

Standort Wien hat trotz Krankenhausreform die meisten Spitäler in Österreich. Insgesamt gehen überall die Aufenthaltsdauern zurück. Das führt zu Auslastungsproblemen. Standorte stehen überall zur Diskussion.

Krankenhäuser nach Bundesländern 2016

Rang	Zahl der Spitäler (öffentlich/privat*)		Betten	Belagstage	Stationäre Aufenthalte	Mitarbeiter
1	Wien	(21/29)	14.835	4.394.940	651.769	38.853
2	Steiermark	(21/28)	10.153	2.956.814	377.402	20.822
3	Niederösterreich	(20/24)	11.536	3.073.024	400.458	20.242
4	Salzburg	(10/23)	4.980	1.336.248	223.967	9.270
5	Oberösterreich	(16/16)	9.895	2.842.842	521.950	21.636
6	Kärnten	(11/18)	4.799	1.407.170	190.137	9.014
7	Tirol	(9/9)	5.004	1.351.247	255.170	11.700
8	Vorarlberg	(7/5)	2.217	568.110	114.971	4.340
9	Burgenland	(5/6)	1.719	430.875	81.946	3.080

Quelle: BMGF-Jahresmeldung Krankenanstaltenstatistik, * Landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten und nichtlandesfondsfinanzierte Krankenanstalten
Von medianet ohne Bearbeitung und Gewähr veröffentlicht.



© APX/Herbert Neubauer

Sandra Frauenberger
Gesundheitsstadträtin Wien

„Das Bild, das wir oft in den Schlagzeilen über den Krankenanstaltenverbund haben, divergiert – zum Glück, muss man sagen – von dem Bild, das ich mir vor Ort machen konnte. Ich wollte allerdings nicht in Abrede stellen, dass es Herausforderungen und Situationen gegeben hat, die zu Verunsicherungen geführt haben. Diesen wollen wir mit guter Kommunikation und Transparenz begegnen. Ich bin überzeugt, dass wir eine interimistische Leitung gefunden haben, die die Aufgabe sehr gut meistern wird.“



© Vinzenz Gruppe/P. Mayr

Michael Heinisch
Vorstand Vinzenz Gruppe

„Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich von 1960 bis heute von 25 Tagen auf 7 Tage reduziert, bei einem massiven Anstieg der Spitalsentlassungen von 15.000 auf 33.000 pro 100.000 Einwohner. Dies zeigt die hohe Effizienz des Systems, aber auch die enorme Auslastung. Wollen wir weiter eine allgemein zugängliche, qualitätsvolle Versorgung sicherstellen, braucht es einen Paradigmenwechsel in der Führung. Spitäler müssen neu gedacht werden, um die Balance zwischen Qualität, Effizienz und Menschlichkeit auch in Zukunft halten zu können.“



© APX/Erwin Scherlau

Christopher Drexler
Spitalslandesrat Steiermark

„Die geplanten Primärvorsorgungseinheiten (PVE) sind bloß eine Ergänzung des klassischen Bereichs und werden den Hausarzt keinesfalls verdrängen. Sie bringen eine Verbesserung für die Bürger. Die Töne aus der Ärztekammer sind zum Teil nicht nachvollziehbar. Wir verfolgen bei der Reform einen ganzheitlichen Ansatz – vom niedergelassenen Arzt über neue, zu etablierende und ergänzende Gesundheitszentren über die fachärztliche ambulante Versorgung und allenfalls neuen Facharztzentren bis hin zum Spital.“



© APX/Herbert Pfarrhofer

Karl Wilfing
Landesrat Niederösterreich

„Niederösterreich hat sich in den vergangenen Jahren einen in Fachkreisen anerkannten Ruf in der Krebsbehandlung erarbeitet. Wir haben eine Datenbank aufgebaut, womit es den Ärzten möglich ist, bei der Behandlung der Therapiefälle mit sehr viel Datenmaterial vergleichend tätig zu sein. Neben der Verbesserung der Dienstabläufe müssen wir alles unternehmen, um auch in der Diagnose noch effizienter zu werden. Wir müssen darauf achten, dass wir das nötige Personal ausbilden.“